PIERRE WAGNER

(1897 – 1943) · Französische Schule

Hameau sur la baie de Douarnenez – Weiler an der Bucht von Douarnenez, Bretagne



Künstler	Pierre Wagner (1897–1943), Paris / Douarnenez
Titel (bestimmt)	Hameau sur la baie de Douarnenez (Weiler an der Bucht von Douarnenez)
Technik	Öl auf Holzplatte (Sperrholz), rückseitig mit Leisten verstärkt
Maße	51 × 43 cm (mit Rahmen)
Signatur	u. r. in Schwarz in Druckbuchstaben „PIERRE WAGNER“
Datierung	um 1930–1940
Rückseite	Atelieretikett „Pierre Wagner, 189 rue Ordener, Paris 18e / 18 rue des Plomarc’h, Douarnenez“; Preisetikett „Prix 700 f sans cadre, cadre 120 f, Ensemble 820 f“
Rahmen	Zeitgenössischer, hellgrau-lila gefasster Profilrahmen mit Craquelé-Oberfläche
Hinweis	Gegenstück (Pendant) zu „Retour de pêche à Douarnenez“: gleiches Format, gleicher Rahmen, identische Etiketten

Bildbeschreibung

Von einer leicht erhöhten Stelle aus blickt der Betrachter über einen kleinen bretonischen Weiler auf die weite Bucht von Douarnenez. Im Vordergrund liegt links ein rotbraun umgebrochener Acker, rechts eine saftig grüne Wiese. Diese beiden Flächen bilden die Basis der Komposition und führen das Auge in die Tiefe.

Im Mittelgrund drängen sich die typischen Granithäuser der Gegend zusammen. Sie haben ockerfarbene und weiß gekalkte Mauern, steile Satteldächer aus blauschwarzem Schiefer und kräftige Giebelkamine. Dazwischen stehen Mauern, Schuppen und ein dunkelgrüner Busch. Hinter den Häusern ragen zwei hohe, fast kahle Bäume mit feinem, rötlich-braunem Astwerk empor. Rechts steht eine schlanke Pappel in herbstlichem Goldocker, davor eine lockere Reihe kleinerer, kahler Bäume. Die Jahreszeit ist klar Spätherbst oder Vorfrühling.

Dahinter liegt die tiefblaue Fläche der Bucht. Am Horizont schließt die violett-graue Silhouette der Gegenküste das Bild ab, rechts mit einer markanten Bergkuppe, wohl dem Ménez-Hom auf der Halbinsel Crozon. Mehr als die Hälfte des Bildes nimmt der bewegte bretonische Himmel ein. Schwere, silbergraue Wolkentürme werden von weiß leuchtenden Kumuli durchbrochen, und zwischen ihnen öffnen sich Fenster in ein kühles Türkisblau. Es ist der wechselhafte Moment zwischen Schauer und Sonne.

Malduktus und Farbgebung

Der Himmel ist das malerische Zentrum des Bildes. Wagner trägt die Wolkenlichter sehr pastos mit Pinsel und wohl auch Spachtel auf. Das reliefartige Weiß fängt das Licht real ein, während die grauen Wolkenmassen dünner und weich ineinander vertrieben sind. Die Pinselrichtung folgt dem Wolkenzug diagonal von links unten nach rechts oben und gibt dem Bild Bewegung.

Die Architektur ist dagegen konstruktiv und flächig gebaut. Klare Farbflächen setzen Licht- gegen Schattenseiten, die Dachflächen sind mit wenigen breiten Strichen in Schieferblau angelegt. Diese vereinfachende, fast kubisch gedachte Formauffassung steht in der Tradition der Bretagne-Malerei nach Cézanne und der Schule von Pont-Aven. Das Astwerk der Bäume ist mit dünnem, trockenem Pinsel kalligrafisch gezeichnet. Im Vordergrund sind Acker und Wiese in breiten, horizontal gezogenen Bahnen gemalt, durch die stellenweise die Holzmaserung des Malgrundes durchscheint (vgl. Detail der Signatur).

Die Palette ist auf den Klang von kühlem Blau und Grau gegen warmes Erdrot, Ocker und Grün angelegt. Das gesättigte Ultramarin der Bucht wirkt als horizontales Band zwischen dem silbrigen Himmel und der warmtonigen Landschaft. Es ist der farbige Schlussstein der Komposition.



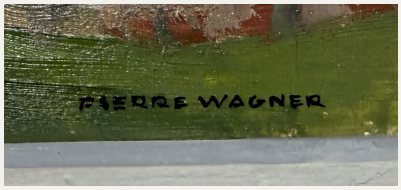
Farbklang des Gemäldes: Wolkenweiß · Silbergrau · Buchtblau · Schiefer · Ocker · Ackererde · Wiesengrün

Titelbestimmung

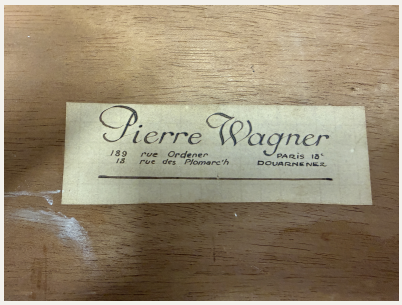
Das Gemälde trägt keinen originalen Titel. Das rückseitige Atelieretikett nennt die Adresse 18 rue des Plomarc'h in Douarnenez. Die Plomarc'h-Höhen liegen östlich des Hafens Rosmeur direkt über der Bucht. Von dort öffnet sich genau der dargestellte Blick über die Bucht nach Norden und Osten auf die Gegenküste mit dem Ménez-Hom. Die Häuser mit Granitmauern und Schieferdächern entsprechen den ländlichen Weilern am Rand von Douarnenez und Ploaré.

Vorgeschlagener Katalogtitel: ***„Hameau sur la baie de Douarnenez"*** (Weiler an der Bucht von Douarnenez). Alternativ: *„Les hauteurs du Plomarc'h, vue sur le Ménez-Hom"* oder, nach der Wetterstimmung, *„Ciel d'automne sur la baie de Douarnenez"*. Wagner benannte seine Bilder nachweislich nach Ort und Stimmung (z. B. „Temps d'orage Douarnenez").

Das Preisetikett nennt 700 f ohne Rahmen, 120 f für den Rahmen, 820 f zusammen. Es ist von derselben Hand geschrieben wie beim Gegenstück „Retour de pêche à Douarnenez" (800 / 120 / 920 f). Beide Bilder wurden also gemeinsam vom Künstler angeboten, wohl in einer Atelier- oder Ausstellungsverkaufssituation der 1930er bis frühen 1940er Jahre. Sie sind ein seltenes zusammengehöriges Paar.



Signatur u. r.



Atelieretikett



Preisetikett

Vita

Pierre Wagner (1897 – 1943) war ein französischer Maler der Zwischenkriegszeit. Der Kunsthandel führt ihn mit diesen Lebensdaten. Er arbeitete in Paris, sein Atelier lag in der **189 rue Ordener** im 18. Arrondissement am Fuß des Montmartre. Dort lebten und arbeiteten damals zahlreiche Maler.

Wie viele Pariser Künstler seiner Generation zog es Wagner regelmäßig in die Bretagne. **Douarnenez** (Finistère) war damals einer der bedeutendsten Sardinenhäfen Frankreichs und seit dem späten 19. Jahrhundert ein beliebter Malerort. Dort unterhielt er eine zweite Werkstatt in der **18 rue des Plomarc'h**. In Douarnenez entstanden Hafen- und Strandszenen, Marinen bei Sturm- und Abendstimmung, Landschaften der Bucht sowie Darstellungen der Fischer und ihrer Boote.

Sein Stil verbindet die Freilichttradition des Postimpressionismus mit der flächigen, konstruktiven Formauffassung der Bretagne-Malerei der 1920er und 1930er Jahre. Er arbeitete bevorzugt in kleinen bis mittleren Formaten in Öl auf Holz und betitelte seine Bilder häufig nach Ort und Stimmung. Werke erscheinen gelegentlich im französischen Kunsthandel, meist Marinen aus Douarnenez.

Hinweis: Die biografische Quellenlage zu Pierre Wagner ist dünn. Die Lebensdaten folgen dem Kunsthandel. Nähere Angaben zu Ausbildung und Ausstellungen (z. B. Pariser Salons) konnten nicht gesichert werden. Bitte vor Veröffentlichung im Bénézit bzw. in den Salonkatalogen überprüfen.